

Vorwort des Buches schrieb sowie den Hauptreferenten **Dr. Benedikt Weibel**, Präsident der österreichischen Westbahn und von 1993 bis 2006 Chef der SBB sowie Präsident des Internationalen Eisenbahnverbands UIC (2003 bis 2006).

HGW zitierte aus dem „Intelligenzblatt“ der Stadt Bern vom 06. Januar 1859: „Um Unfälle möglichst zu vermeiden, werden an allen Stellen, wo Züge hinter einander in den gleichen Bahnhof einfahren müssen, also in **Olten**, Aarburg und Herzogenbuchsee, sogenannte „feste Signale“ aufgestellt, bei denen der hintere Zug so lange zu warten hat, bis das Signal abgewendet, das heißt das Zeichen zum Einfahren gegeben wird.“ Am Beispiel eines bei Drahtbruch in die Stellung „Halt!“ fallenden Signalflügels erläuterte HGW das oberste Prinzip der Eisenbahnsicherungstechnik: Das „Fail-Safe“-Prinzip.



Dr. Benedikt Weibel (links) mit dem Autor Hans G. Wägli (HGW) bei der Buchpräsentation am 19. Juni 2018 in der Eisenbahnerstadt Olten; Foto: Gunther Ellwanger.

Weibel wies darauf hin, dass ein „ausschließlich technisch gesteuertes System 10 Millionen Mal sicherer als ein von Menschen gesteuertes System“ ist und lobte den Autor mit den Worten: „HGW ist der einzige Mensch, den ich kenne — und ich kenne ihn schon lange —, der nach dem Fail-Safe-System funktioniert. Ohne Hebel, Riegel und Signale. Ich weiß nicht wie. Aber er bringt es fertig, Akribie mit Fehlerlosigkeit zu verbinden.“

Abgerundet wurde der Anlass durch die Beobachtung der Zugverkehrsleiterinnen und Zugverkehrsleiter der Betriebszentrale Mitte (siehe Folge 105 der GRV-Nachrichten, Seite 19) bei ihrer anspruchsvollen Arbeit.

Kurzmeldungen Schweiz

Der neue Hochgeschwindigkeitszug von Stadler Giruno (siehe Folge 109 der GRV-Nachrichten, Seite 37) erreichte am Osterwochenende 2018 im Gotthard-Basistunnel (GBT) erstmals eine Geschwindigkeit von 275 Stundenkilometer. Der GBT ist für Reisezüge mit 250 Stundenkilometer zugelassen, wird bis auf Weiteres aber „nur“ mit 200 Stundenkilometern betrieben. Für Testfahrten ist eine um zehn Prozent erhöhte Geschwindigkeit vorgesehen. Die Testfahrt am Osterwochenende verlief erfolgreich. Im Hinblick auf die erwartete Nachfragesteigerung hat die SBB 29 Triebzüge bestellt, die in Doppeltraktion bis zu 810 Sitzplätze anbieten, die ersten Giruno sollen Ende 2019 zwischen Basel / Zürich und Mailand verkehren.

Am 16. Mai informierte die SBB über **Fahrplanverbesserungen im Fahrplan 2019**: In der Ostschweiz wird es mehr schnelle Verbindungen zwischen Zürich und Sankt Gallen, kürzere Fahrzeiten zwischen Zürich und Romanshorn sowie bessere Anschlüsse zwischen Fern- und Regionalverkehr geben. Im grenzüberschreitenden Verkehr fährt ein Teil der Züge Biel / Bienne –Delle bis nach Belfort-Montbéliard TGV. Im Fahrplanjahr 2019 sollen Bauarbeiten vermehrt im Rahmen längerer Sperren durchgeführt werden.

Mit dem am 18. Mai 2018 publizierten Programm „**SBB agil 2020**“ will die SBB die Weichen stellen, wie das Unternehmen in Zukunft geführt werden soll. Der Personenverkehr soll per Anfang 2019 neu aufgestellt werden. Eine separate Einheit soll neue Mobilitätsdienstleistungen auf der ersten und letzten Meile entwickeln.

Stärkere Regionen und größere Handlungsspielräume für Mitarbeitende sollen es ermöglichen, besser und schneller auf Kundenanliegen einzugehen. Weiter geführt wird das 2016 lancierte Programm Railfit 20/30, um Kosten zu sparen, die Produktivität zu verbessern und damit die Preise möglichst stabil zu halten.

Die SBB hat in der Nacht vom 26. auf den 27. Mai 2018 das **Stellwerk Giubiasco auf die moderne Führerstandssignalisierung ETCS Level 2 umgestellt**. Diese Umstellung ist auch die Voraussetzung für die Inbetriebnahme des Ceneri-Basistunnels (CBT) im Dezember 2020. Dann sind im Gotthard-Basistunnel sechs Güter- und zwei Personenzüge und im CBT vier Güter- und sechs Personenzüge pro Stunde und Richtung möglich.

Der Ständerat hat am 28. Mai innerhalb des Geschäftes „Organisation der Bahninfrastruktur (OBI)“ beschlossen, dass **Fernbusse keine bestehenden und vom Bund und den Kantonen mitfinanzierte ÖV-Angebote konkurrenzieren sollen**. Die beiden Verbände VÖV und Litra begrüßten diesen Entscheid, da er ihrer Forderung entspricht, dass eine Konkurrenzierung des Regionalen Personenverkehrs durch Fernbusse eine „rote Linie“ darstellt.

Stadler und die Schweizerische Südostbahn (SOB) haben am 06. Juni 2018 mit rund 200 Gästen den **Roll-out des neuen „Traverso“ für die Voralpen-Express-Strecke** gefeiert. Nach knapp zwei Jahren Entwicklungs- und Bauzeit konnte der Triebzug Flirt „Traverso“ präsentiert werden. Die Züge für die SOB stellen den aktuellen Entwicklungsstand der Flirt-Fahrzeuglinie (Flinker Leichter Intercity- und Regional-Triebzug) dar



Der neue Niederflurtriebzug Traverso von Stadler am 06. Juni 2018 beim Roll-out in Bussnang; Foto: Jürg D. Lüthard.